Opferhilfe Sachsen e. V.
Beratungsstelle Leipzig
Karl-Liebknecht-Straße 16
04107 Leipzig
0341 / 22 54 318
leipzig@opferhilfe-sachsen.de

Opferhilfe Sachsen e.V.
Fachberatungsstellen für Betroffene von Straftaten

NEWSLETTER

Im Mai blickt die Beratungsstelle auf 25 Jahre Beratungsarbeit in der Stadt Leipzig zurück. Trotz vieler Umzüge hat sich der Opferhilfe Sachsen e.V. als feste Anlaufstelle in der Stadt etabliert und verzeichnet mit mittlerweile 5 Fachkräften einen stetigen Zuwachs von Ratsuchenden bis hin zu 941 beratenen Personen allein im Jahr 2024.

Über die Jahre entwickelten sich u.a. die Angebote der psychosozialen Prozessbegleitung, die Männersprechstunde, die Onlineberatung, das Awareness- und Präventionsprojekt in Zusammenarbeit mit dem RB Leipzig und das Projekt Restorative Justice gemeinsam mit dem Seehaus Leipzig. Das Team ist in der Stadt und den beiden angrenzenden Landkreisen Leipzig und Nordsachsen gut vernetzt und Teil verschiedenster Netzwerke und Gremien und an vielen Fachveranstaltungen in der Stadt, im Umland und in Sachsen beteiligt.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen herzlich bedanken, die das Opferhilfeteam auf diesem Weg begleitet, unterstützt und mit den Kolleg:innen zusammengearbeitet haben, nicht zuletzt auch bei den rund 9600 Ratsuchenden, die uns in dieser Zeit ihr Vertrauen geschenkt haben.

Aktuell betrifft ein großer Anteil der Beratungsanfragen die Veränderungen beim Fonds sexueller Missbrauch, die Antragsteller.innen und Berater:innen vor schwierige Fragen stellt.

Ebenfalls ein wichtiges Thema sind die Anträge zum SGB XIV. Hier geht es vor allem um die möglichen Leistungen, die Hilfestellung beim Ausfüllen der Anträge und der Beantwortung der Nachfragen die von Behördenseite an die Antragsteller:innen herangetragen werden.

SAFE THE DATE

- Am **24. Mai** lädt unser Kooperationspartner zum **Seehausfest** ein, bei dem man Einblick in das Konzept Restorative Justice gewinnen und sich ein Bild vom Seehaus e.V. selbst machen und das Gelände besichtigen kann.

- Thematisch naheliegend wird am **18. Juni** an der juristischen Fakultät der Universität Leipzig der französische Film **„All eure Gesichter“** mit anschließender Podiumsdiskussion gezeigt. Er nimmt die Zuschauer:innen mit hinter Gefängnismauern. Dort begegnen sich Opfer und Täter im Rahmen eines Restorative-Justice-Programms. Der Film zeigt eindrucksvoll die emotionale Reise von Menschen, die sich auf einen schwierigen, aber heilenden Dialog einlassen. Sollten Sie teilnehmen wollen, dann schreiben Sie uns an: leipzig@opferhilfe-sachsen.de. Gerne teilen wir Ihnen dann den genauen Veranstaltungsort und die Uhrzeit mit.

- Für den **Oktober** bereitet der Arbeitskreis Psychosoziale Prozessbegleitung das erste **Landestreffen der Psychosozialen Prozessbegleiter:innen** im Amtsgericht Leipzig vor. Erstmalig sind alle in Sachsen aktiven Kolleg:innen zur Vernetzung und zum Austausch eingeladen.

Opferhilfe Sachsen e. V.
Beratungsstelle Dresden
Heinrichstraße 12
01097 Dresden
0351 / 801 01 39
dresden@opferhilfe-sachsen.de

Opferhilfe Sachsen e. V.
Beratungsstelle Pirna
Dohnaische Str. 74
01796 Pirna
03501 / 461 15 50
pirna@opferhilfe-sachsen.de

Opferhilfe Sachsen e.V.
Fachberatungsstellen für Betroffene von Straftaten

NEWSLETTER

Abschluss der Opfer-Täter-Gespräche (OTG)

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge schließen Susanne Falley und Uta Kölz vom Opferhilfe Sachsen e.V. zusammen mit Benjamin Winkler und Friederike Schebitz vom Seehaus e.V. das Programm „Opfer-Täter-im-Gespräch“ ab.

Nach fünf gemeinsamen Treffen, bei denen sowohl tatbetroffene als auch tatverantwortliche Personen miteinander ins Gespräch gingen, kamen am 14. April Vertreter:innen des Justizministeriums, der Anstaltsleitung und weitere Beteiligte zusammen, um die erfolgreiche und bisher einmalige Durchführung in Sachsen mit einer feierlichen Abschlussveranstaltung zu würdigen. Die Rückmeldungen zeigten deutlich, wie wichtig und bereichernd diese Dialoge für alle Beteiligten waren.

Von den ersten Begegnungen, bei denen sowohl die Verletzten als auch die Inhaftierten sehr nervös waren, wuchs die Gruppe innerhalb von fünf zweistündigen Treffen zu einer kleinen vertrauten Gemeinschaft zusammen. Die Teilnehmenden setzten sich mit verschiedenen Themen, wie z.B. Schuld, Reue, Vergebung, Versöhnung und Wiedergutmachung auseinander. Dabei wurde deutlich, dass Vergebung für jeden Menschen eine sehr persönliche Erfahrung ist.

Am bewegendsten waren die Berichte sowohl der Tatbetroffenen als auch der Tatverantwortlichen. Die Inhaftierten sagten in der Abschlussveranstaltung einhellig: Die Berichte der Tatbetroffenen gingen unter die Haut. Das war keine Theorie mehr, wie das Opfer-Empathie-Training, welches sie bereits im Vorfeld durchlaufen hatten. Für die Seite der Tatbetroffenen bedeutete der Bericht, ihre Geschichte der erlebten Tat und wie das ihr Leben beeinflusste, erzählen zu können. Sie konnten das Mitgefühl der Tatverantwortlichen erleben. Sätze, wie „Das (A.d.R.: der Bericht) motiviert mich noch einmal mehr, mein Verhalten zu verändern“ konnten durch die Betroffenen glaubhaft angenommen werden. Sowohl die Teilnehmenden als auch die durchführenden Moderator:innen waren sich einig, dass 6 Termine viel zu wenig sind.

Wir danken insbesondere Benjamin Winkler, Frederike Schebitz und Sarah Hildebrandt für die großartige Zusammenarbeit. Bedanken möchten wir uns ebenfalls bei Frau Thoss, als Vertreterin der JVA Dresden sowie Herrn Born vom Sächsischen Justizministerium, die das Projekt inhaltlich, finanziell und leidenschaftlich unterstützten.

Veränderungen beim Ergänzenden Hilfesystem / Fonds Sexueller Missbrauch

Seit 2013 gibt es für Menschen, welche in der Kindheit und Jugend von sexuellem Missbrauch in Familie oder Institutionen betroffen waren, Leistungen aus dem Ergänzenden Hilfesystem (EHS) / Fonds Sexueller Missbrauch (FSM) des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben. Das EHS gewährt bedarfsgerechte und niedrigschwellige Unterstützung bei der Bewältigung der Folgen von sexualisierter Gewalt in der Kindheit und Jugend.

Als Kooperationspartner des FSM beraten die Kolleg:innen des Opferhilfe Sachsen e.V. zur Beantragung und Abrechnung der Leistungen. In der Vergangenheit konnten viele betroffene Menschen mit den Mitteln aus dem Fonds geeignete und auch unkonventionelle Hilfen in Anspruch nehmen, welche die eigenen Heilungs- und Verarbeitungsprozesse unterstützten.

Seit Jahresbeginn 2025 gelten neue Richtlinien für die Gewährung von Hilfen aus dem FSM, nach aktuellem Stand der Informationen sollen die Hilfen zum Jahresende 2028 auslaufen. Gab es bisher keine Fristen für die Inanspruchnahme und Abrechnung der bewilligten Leistungen, wird nunmehr bei Neuanträgen ein Jahresbudget festgelegt.

Alle Betroffenen, welche Anträge in der Vergangenheit eingereicht und noch nicht alle Mittel abgerufen haben, erhalten derzeit Post vom FSM. Die bewilligten Mittel müssen bis 2027 in Anspruch genommen werden, danach verfallen sie. Neuanträge können nur noch bis zum Stichtag 31.08.2025 eingereicht werden.

Verstärkung gesucht

Die Fachberatungsstelle Dresden sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n engagierte/n Sozialpädagogin/Sozialpädagogen (m/w/d) für die Psychosoziale Beratung und die Begleitung für Betroffene von sexualisierter, physischer und psychischer Gewalt, Angehörige, Zeug:innen und Institutionen. Nachdem der Verein in den letzten zwei Jahren das Beratungsangebot vor allem im ländlichen Raum ausgebaut hat, um auch dort die Versorgung sicherzustellen, ist es nun an der Zeit, auch in Dresden dem stetig steigenden Beratungsbedarf mit einer personellen Verstärkung zu begegnen. Die vollständige Stellenausschreibung ist auf der Homepage des Vereins zu finden.

VERANSTALTUNGSHINWEIS

Am **24. Mai** lädt unser Kooperationspartner zum **Seehausfest** in Leipzig ein, bei dem man Einblick in das Konzept Restorative Justice gewinnen und sich ein Bild vom Seehaus e.V. selbst machen und das Gelände besichtigen kann.

seehaus-ev.de/seehaus-feste-leipzig

Opferhilfe Sachsen e. V.
Geschäftsstelle
Heinrichstraße 12
01097 Dresden
0351 / 811 38 98
gfma@opferhilfe-sachsen.de

Opferhilfe Sachsen e.V.
Fachberatungsstellen für Betroffene von Straftaten

NEWSLETTER

Aus der Beratungsstelle Dresden

Abschluss der Opfer-Täter-Gespräche (OTG)

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge schließen Susanne Falley und Uta Kölz vom Opferhilfe Sachsen e.V. zusammen mit Benjamin Winkler und Friederike Schebitz vom Seehaus e.V. das Programm „Opfer-Täter-im-Gespräch" ab.

Nach fünf gemeinsamen Treffen, bei denen sowohl tatbetroffene als auch tatverantwortliche Personen miteinander ins Gespräch gingen, kamen am 14. April Vertreter:innen des Justizministeriums, der Anstaltsleitung und weitere Beteiligte zusammen, um die erfolgreiche und bisher einmalige Durchführung in Sachsen mit einer feierlichen Abschlussveranstaltung zu würdigen. Die Rückmeldungen zeigten deutlich, wie wichtig und bereichernd diese Dialoge für alle Beteiligten waren.

Von den ersten Begegnungen, bei denen sowohl die Verletzten als auch die Inhaftierten sehr nervös waren, wuchs die Gruppe innerhalb von fünf zweistündigen Treffen zu einer kleinen vertrauten Gemeinschaft zusammen. Die Teilnehmenden setzten sich mit verschiedenen Themen, wie z.B. Schuld, Reue, Vergebung, Versöhnung und Wiedergutmachung auseinander. Dabei wurde deutlich, dass Vergebung für jeden Menschen eine sehr persönliche Erfahrung ist.

Am bewegendsten waren die Berichte sowohl der Tatbetroffenen als auch der Tatverantwortlichen. Die Inhaftierten sagten in der Abschlussveranstaltung einhellig: Die Berichte der Tatbetroffenen gingen unter die Haut. Das war keine Theorie mehr, wie das Opfer-Empathie-Training, welches sie bereits im Vorfeld durchlaufen hatten. Für die Seite der Tatbetroffenen bedeutete der Bericht, ihre Geschichte der erlebten Tat und wie das ihr Leben beeinflusste, erzählen zu können. Sie konnten das Mitgefühl der Tatverantwortlichen erleben. Sätze, wie „Das (A.d.R.: der Bericht) motiviert mich noch einmal mehr, mein Verhalten zu verändern" konnten durch die Betroffenen glaubhaft angenommen werden. Sowohl die Teilnehmenden als auch die durchführenden Moderator:innen waren sich einig, dass 6 Termine viel zu wenig sind.

Wir danken insbesondere Benjamin Winkler, Frederike Schebitz und Sarah Hildebrandt für die großartige Zusammenarbeit. Bedanken möchten wir uns ebenfalls bei Frau Thoss, als Vertreterin der JVA Dresden sowie Herrn Born vom Sächsischen Justizministerium, die das Projekt inhaltlich, finanziell und leidenschaftlich unterstützten.

Veränderungen beim Ergänzenden Hilfesystem / Fonds Sexueller Missbrauch

Seit 2013 gibt es für Menschen, welche in der Kindheit und Jugend von sexuellem Missbrauch in Familie oder Institutionen betroffen waren, Leistungen aus dem Ergänzenden Hilfesystem (EHS) / Fonds Sexueller Missbrauch (FSM) des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben. Das EHS gewährt bedarfsgerechte und niedrigschwellige Unterstützung bei der Bewältigung der Folgen von sexualisierter Gewalt in der Kindheit und Jugend.

Als Kooperationspartner des FSM beraten die Kolleg:innen des Opferhilfe Sachsen e.V. zur Beantragung und Abrechnung der Leistungen. In der Vergangenheit konnten viele betroffene Menschen mit den Mitteln aus dem Fonds geeignete und auch unkonventionelle Hilfen in Anspruch nehmen, welche die eigenen Heilungs- und Verarbeitungsprozesse unterstützten.

Seit Jahresbeginn 2025 gelten neue Richtlinien für die Gewährung von Hilfen aus dem FSM, nach aktuellem Stand der Informationen sollen die Hilfen zum Jahresende 2028 auslaufen. Gab es bisher keine Fristen für die Inanspruchnahme und Abrechnung der bewilligten Leistungen, wird nunmehr bei Neuanträgen ein Jahresbudget festgelegt.

Alle Betroffenen, welche Anträge in der Vergangenheit eingereicht und noch nicht alle Mittel abgerufen haben, erhalten derzeit Post vom FSM. Die bewilligten Mittel müssen bis 2027 in Anspruch genommen werden, danach verfallen sie. Neuanträge können nur noch bis zum Stichtag 31.08.2025 eingereicht werden.

Verstärkung gesucht

Die Fachberatungsstelle Dresden sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n engagierte/n Sozialpädagogin/Sozialpädagogen (m/w/d) für die Psychosoziale Beratung und die Begleitung für Betroffene von sexualisierter, physischer und psychischer Gewalt, Angehörige, Zeug:innen und Institutionen. Nachdem der Verein in den letzten zwei Jahren das Beratungsangebot vor allem im ländlichen Raum ausgebaut hat, um auch dort die Versorgung sicherzustellen, ist es nun an der Zeit, auch in Dresden dem stetig steigenden Beratungsbedarf mit einer personellen Verstärkung zu begegnen. Die vollständige Stellenausschreibung ist auf der Homepage des Vereins zu finden.

VERANSTALTUNGSHINWEIS

Am **24. Mai** lädt unser Kooperationspartner zum **Seehausfest** in Leipzig ein, bei dem man Einblick in das Konzept Restorative Justice gewinnen und sich ein Bild vom Seehaus e.V. selbst machen und das Gelände besichtigen kann.

seehaus-ev.de/seehaus-feste-leipzig

Opferhilfe Sachsen e. V.
Beratungsstelle Zwickau
Osterweihstraße 5
08056 Zwickau
0375 / 3 03 17 48
zwickau@opferhilfe-sachsen.de

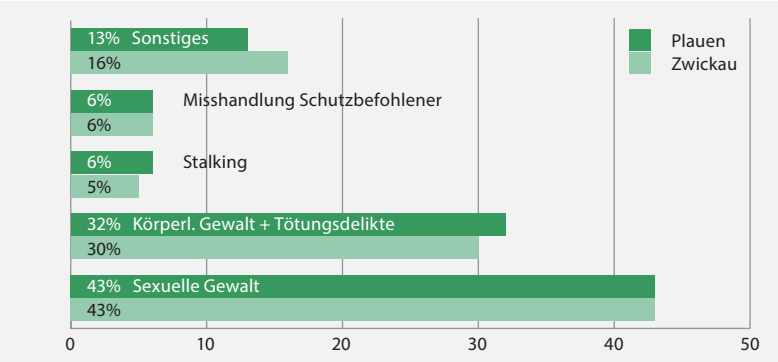
Opferhilfe Sachsen e. V.
Beratungsstelle Plauen
Reichstraße 15a
08523 Plauen
03741 / 3 00 64 99
plauen@opferhilfe-sachsen.de

Opferhilfe Sachsen e.V.
Fachberatungsstellen für Betroffene von Straftaten

NEWSLETTER

Beratungsstelle Zwickau – Rückblick auf 2024

Im vergangenen Jahr, wie auch schon im Vorjahr, wurden 326 Ratsuchende unterstützt. Etwa ein Viertel von ihnen nutzte das Angebot der Zeugen- und psychosozialen Prozessbegleitung. Mit über 80% waren Gewaltdelikte, angeführt von sexueller Gewalt (43%), Schwerpunkt unserer Arbeit. Fünf Fälle mit Hochrisiko-Einstufung wurden begleitet.



Delikarten 2024 Zwickau und Plauen

Neben der Teilnahme an Netzwerkveranstaltungen, wie zum Beispiel dem Kommunalpräventiven Rat, dem Netzwerk Kindeswohl u.v.m., wurden zwei Treffen des Arbeitskreises Opferschutz organisiert und durchgeführt. Im Kontext restaurativer Justiz fanden in Kooperation mit Seehaus e.V. und der Justizvollzugsanstalt Zwickau Opfer Empathie Trainings (OET) statt. Es wurde an dem Fachtag „Erkennen und Handeln bei häuslicher Gewalt“ und an der Schulung für Jurist:innen im Schloss Schweinsburg mitgewirkt. An der Pestalozzi Oberschule konnten mehrere Durchgänge des Planspiels „Gerichtsverhandlung“ mit Unterstützung zweier Polizeibeamtinnen und eines Rechtsanwaltes absolviert werden. Des Weiteren wurden Projektbausteine für eine kindgerechtere Justiz erarbeitet, die in Abhängigkeit von der Klärung der Finanzierung auch umgesetzt werden sollen. Aus dem Angebot eines WenDo-Kurses für gewaltbetroffene Frauen hat sich eine von Mitarbeiterinnen der Opferhilfe Sachsen e.V. geführte Selbsthilfegruppe entwickelt.

Frau Löffler hat sich berufsbegleitend zur Traumapädagogin qualifiziert, sodass jetzt alle Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle über einen Abschluss als Traumapädagogin und/oder Traumaberaterin verfügen.

Unter fachlicher Leitung von Frau Pfeifer der Beratungsstelle Zwickau wurde 2024 im Verein eine berufsbegleitende Weiterbildung zur Psychosozialen Prozessbegleitung für Fachkräfte aus Sachsen etabliert. Diese Weiterbildung wird vom Sächsischen Staatsministerium der Justiz finanziert und endet im Sommer 2025. Für den Landgerichtsbezirk stehen dann zwei weitere Psychosoziale Prozessbegleiterinnen zur Verfügung.

Beratungsstelle Plauen

In der Beratungsstelle Plauen stieg die Anzahl der Ratsuchenden um gut 50%. Waren es 2023 noch 131 Ratsuchende, baten im Jahr 2024 schon 197 Betroffene um Unterstützung. Dieser gesteigerte Zulauf ist neben der intensiven Öffentlichkeitsarbeit und der engen Vernetzung mit Kooperationspartner:innen auch darauf zurückzuführen, dass die Leiterin der Fachberatungsstelle Frau Meinelt seit April 2024 auch die Psychosoziale Prozessbegleitung in ihr Angebot aufgenommen hat. So konnte das Spektrum der Begleitung und Unterstützung für Kinder, Jugendliche und besonders betroffene Erwachsene in Plauen/Vogtlandkreis noch einmal wesentlich erweitert werden.

Im März diesen Jahres durfte sich Frau Meinelt über eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 500,00 Euro freuen. Der Kiwanis Club Plauen e.V. legte damit den Grundstein für den Kauf einer kindgerechten Ausstattung für die Beratungsstelle. Diese kommt vor allem von Straftaten betroffenen Kindern zugute, die für ihre Zeugenaussagen nicht nur traumasensibel, sondern vor allem kindgerecht und in spielerischer Form auf ihre Aussage vor Gericht vorbereitet werden können. Mit speziellen Materialien und Spielen erklären wir den Kindern und Jugendlichen in leicht verständlicher Form die juristische Seite sowie ihre Rolle als Zeug:innen im Prozess. Dem Kiwanis Club Plauen e.V. möchten wir an dieser Stelle noch einmal recht herzlich danken.

SAVE THE DATE

Der nächste Termin des **AK Opferschutz ist am 24.10.2025** von 10:00 – 12:30 Uhr zum Thema Interdisziplinäre Zusammenarbeit rund um das Strafverfahren.

Weitere Informationen unter zwickau@opferhilfe-sachsen.de

Opferhilfe Sachsen e. V.
Beratungsstelle Bautzen
Töpferstraße 17
02625 Bautzen
03591 / 679550
bautzen@opferhilfe-sachsen.de

Opferhilfe Sachsen e.V.
Fachberatungsstellen für Betroffene von Straftaten

NEWSLETTER

INSOFA- Beratung

„Ein erfolgreicher Kinderschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Es ist unsere gemeinsame Verantwortung, Kinder vor Vernachlässigung und Misshandlung zu schützen. Meist sind wir auf Hinweise und Meldungen von Kindeswohlgefährdungen angewiesen, um eingreifen und Maßnahmen, die die Gefahr abwenden, veranlassen zu können. Die Partnerinnen und Partner im Kinderschutz spielen dabei eine wichtige Rolle. Sie müssen Hand in Hand mit uns zusammenarbeiten und diese gemeinsame Verantwortung wahrnehmen, um Fälle von Kindesvernachlässigung und -misshandlung nach Möglichkeit zu verhindern.“ (Dresdner Kinderschutzordner)

Als Opferhilfeeinrichtung beraten wie seit vielen Jahren Fachkräfte insbesondere zum Thema sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Insbesondere, wenn vermutet wird, dass ein Kind betroffen sein könnte, herrscht oftmals bei erstmaliger Konfrontation mit diesem Thema große Unsicherheit. Durch die langjährige Beratung betroffener Familien und das eigene Fortbildungsangebot zum Thema verfügen wir über eine umfangreiche Expertise in diesem Bereich. Daraus entstand aus unserem Team heraus die Initiative, mindestens einen Mitarbeitenden zur insoweit erfahrenen Fachkraft zu qualifizieren. Die Wahl fiel auf André Böhmer, der bereits seit 2015 beim Opferhilfe Sachsen e.V tätig ist und zuvor einige Jahre als Sozialpädagoge und Familientherapeut in der Jugendhilfe beschäftigt war. Bisher gab es auf der Liste des Landkreises Bautzen keine Kinderschutzfachkraft, die explizit für das Thema sexualisierte Gewalt an Kindern ansprechbar ist.

Herr Böhmer hat seine Ausbildung zur insoweit erfahrenen Fachkraft beim Kinderschutzbund Dresden Mitte letzten Jahres erfolgreich abschließen können. Im Jahr 2024 wurde er in 8 Fällen durch Einrichtungen um Beratung gebeten, 2025 wurde er zweimal zur Prüfung einer möglichen Kindeswohlgefährdung herangezogen. Dabei ging es in 5 Beratungen um Vernachlässigung und/oder fehlende Erziehungskompetenz der Personensorgeberechtigten, in 6 Fällen um Erziehungsgewalt und 4-mal um die Vermutung sexualisierter Gewalt. In 3 Fällen erfolgte eine Meldung wegen des Verdachtes auf akute Kindeswohlgefährdung an das örtlich zuständige Jugendamt. In allen anderen Fällen ergriffen die Fachkräfte andere pädagogische Maßnahmen im Sinne des Kinderschutzes, um eine möglichweise drohende Kindeswohlgefährdung abzuwenden. Anfragende Einrichtungen waren Kindertageseinrichtungen, Schulen, Beratungsstellen und medizinische Einrichtungen.

Traumapädagogisches Gruppenangebot für Kinder

Ab Herbst diesen Jahres soll ein weiteres neues Angebot unserer Fachberatungsstelle etabliert werden. Gemeinsam mit der Kinder- und Jugendberaterin der Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt wollen wir ein traumapädagogisches Gruppenangebot für (mit)betroffene Kinder häuslicher Partnerschaftsgewalt und/oder sexualisierter Gewalt schaffen.

Das Gruppenangebot „Überlebenskünstler“ richtet sich an Kinder im Grundschulalter und soll, neben der Einzelberatung, ein zusätzliches Angebot zur Stabilisierung und Entlastung der gewaltbetroffenen Kinder sein. In den Beratungen von Kindern nach Gewalterleben zeigt sich häufig deren große Belastung. Sie fühlen sich oft allein und unverstanden. Hier wollen wir mit der Gruppenarbeit ansetzen. Kinder, die ähnliche traumatische Erfahrungen gemacht haben, sollen sich in einem geschützten Rahmen austauschen und gegenseitig stärken. Die Gruppe hat dabei eine tragende Kraft. Sie schafft Entlastung, mindert das Schamgefühl und holt die Kinder aus ihrer sozialen Isolation.

In zehn aufeinander aufbauenden Modulen werden unterschiedliche Themen mit den Kindern bearbeitet, wie zum Beispiel Gefühle oder Grenzen. Die gemeinsame Bearbeitung der Themen und der Kontakt mit Gleichaltrigen bietet den Kindern dabei die Möglichkeit, wieder Vertrauen, Sicherheit, Selbstwirksamkeit und Zuversicht zu empfinden.

Damit die Gruppenarbeit „Überlebenskünstler“ beginnen kann, sind wir auf Unterstützung angewiesen. Ohne Spenden und Zuwendungen ist die Umsetzung dieses Angebotes nicht möglich. Wir möchten auch Sie daher um Unterstützung bitten.

Spenden können sie gern an unser Spendenkonto unter dem Verwendungszweck „Überlebenskünstler“ richten oder sich an unserer Crowdfunding-Aktion beteiligen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Zur Spenden-Aktion

Video jetzt ansehen

Opferhilfe Sachsen e. V.
Beratungsstelle Görlitz
Otto-Buchwitz-Platz 2
02826 Görlitz
03581 / 42 98 77-0
goerlitz@opferhilfe-sachsen.de

Opferhilfe Sachsen e.V.
Fachberatungsstellen für Betroffene von Straftaten

NEWSLETTER

Das Ergänzende Hilfesystem – Fonds sexueller Missbrauch

„Wer als Kind oder Minderjährige / Minderjähriger sexualisierte Gewalt im familiären oder institutionellen Kontext erleben musste, benötigt häufig mehr und andere Unterstützung zur Linderung der Folgen, als die gesetzlichen Leistungssysteme gewähren".

Für Betroffene gibt es daher die Möglichkeit, finanzielle Unterstützung beim Fond Sexueller Missbrauch zu beantragen. „Die Entscheidung, einen Antrag beim Ergänzenden Hilfesystem zu stellen, kann mit vielen Gefühlen, Erinnerungen und Belastungen verbunden sein". Es gibt die Möglichkeit, sich dabei von einer spezialisierten Beratungsstelle, wie wir es als Opferhilfe Sachsen e.V. sind, unterstützen zu lassen. Die Beratung ist freiwillig, kostenfrei und vertraulich. Leistungen, wie Psychotherapie und Physiotherapie sowie viele andere Kosten können darüber bewilligt werden.

Unsere Beratungsstelle unterstützt seit Beginn des Fonds Ratsuchende aktiv bei der Antragstellung und begleitet sie während der gesamten Zeit der Bewilligung. Leider sind jetzt Änderungen vorgenommen worden, die dramatische Folgen für die Antragstellerinnen haben (können). Auf diese Änderungen wollen wir hiermit noch einmal aufmerksam machen.

Voraussetzungen

Für die Antragstellung müssen einige Voraussetzungen erfüllt sein. So zum Beispiel die Betroffenheit von sexualisierter Gewalt oder sexuellem Missbrauch in der Kindheit oder Jugend, dass es in Deutschland (oder ehem. DDR/BRD) und vor 2013 geschehen ist.

Zur Antragsstellung

Bei der Antragstellung sind Informationen zum Tatzeitpunkt und dem Ort anzugeben, anschließend kann man Informationen zum Tathergang eintragen. Erleichtert wird dies mithilfe von einem „Ankreuz-System" mit der Möglichkeit, freiwillig Zusätzliches in einem Textfeld zu notieren. Anschließend geht es um die Folgebeeinträchtigungen sowie die Angaben zur gewünschten Unterstützung (Therapeutische Hilfen, Leistungen zur individuellen Aufarbeitung, Qualifizierungsmaßnahmen, Leistungen wegen behinderungsbedingtem Mehrbedarf …). Erstanträge können noch bis zum 31. August 2025 eingereicht werden.

Bewilligung und Auszahlung

Das Ergänzende Hilfesystem endet voraussichtlich am 31. Dezember 2028, so dass Auszahlungen auch nur noch bis Ende 2028 möglich sind. Bewilligte Leistungen müssen innerhalb von drei Jahren abgerechnet werden. Über die Befristung wird im Leistungsbescheid informiert.

Besonderheiten

- Es braucht kein Strafverfahren (keine Anzeige oder Verurteilung)
- Unabhängig, ob die Tat verjährt ist
- Es braucht keine Belege als „Beweismittel". Zugängliche oder ohne großen Aufwand zu beschaffende Dokumente können dem Antrag beiliegen

Bei dem Bürgergeld und bei der Sozialhilfe sind die ergänzenden Hilfeleistungen nicht als Einkommen zu berücksichtigen

Wir möchten darauf aufmerksam machen, dass wir weiterhin ansprechbar für Unterstützung, Nachfragen und Begleitung sind. Sowohl für die Antragstellenden als auch für andere Unterstützende und Institutionen.

TAG DER OFFENEN TÜR BEI DER OPFERHILFE GÖRLITZ

Tag der offenen Tür beim Opferhilfe Sachsen e.V.: Einblicke, Austausch & Infos rund um Hilfe für Betroffene von Straftaten.

Gemeinsam mit den Kolleginnen der Interventions- und Koordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt im Landkreis Görlitz öffnen wir in der Beratungsstelle Görlitz des Opferhilfe Sachsen e.V. am **14.10.2025** unsere Türen für alle Interessierten. Erleben Sie einen informativen Tag voller Einblicke in die Arbeit der Einrichtung, die Betroffene von Straftaten professionell unterstützt und begleitet. Lernen Sie das Team kennen, entdecken Sie die vielfältigen Hilfsangebote und nutzen Sie die Gelegenheit zum persönlichen Austausch in offener und einladender Atmosphäre.

Häufige Fragen, zu denen wir beraten, sind zum Beispiel:

- Was bedeutet es, betroffen von einer Straftat zu sein?
- Wie gehe ich mit betroffenen Personen aus dem nahen Umfeld um?
- Ist es sinnvoll, eine Anzeige zu stellen?
- Wie sieht eine Zeugenbegleitung zu Gericht aus?
- Was passiert danach?
- Gibt es finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten?

Wir freuen uns, Sie am 14.10.2025 bei uns zu sehen.

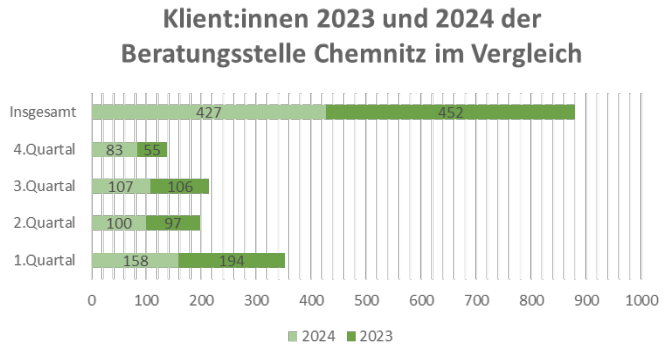
Opferhilfe Sachsen e. V.
Beratungsstelle Chemnitz
Weststraße 88
09116 Chemnitz
0371 / 433 16 98
chemnitz@opferhilfe-sachsen.de

Opferhilfe Sachsen e.V.
Fachberatungsstellen für Betroffene von Straftaten

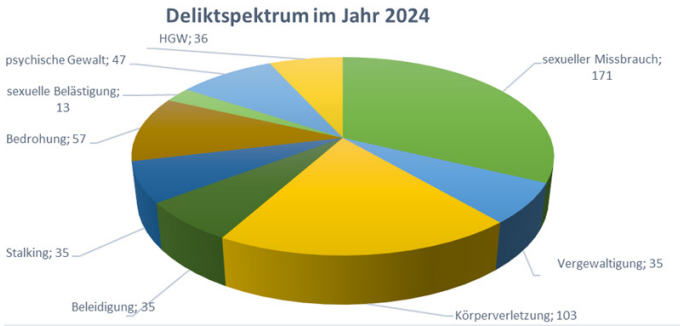
NEWSLETTER

Statistik

Seit Mitte 2023 können in 2 Beratungsstellen Ratsuchende aus den Regionen Chemnitz, Erzgebirge und Mittelsachsen beraten werden. Mit der Eröffnung der Beratungsstelle Marienberg, die für Betroffene aus dem Landkreis Erzgebirge zuständig ist, war eine große Hoffnung verbunden, die Beratungsstelle Chemnitz zu entlasten. An den Statistikdaten ist jedoch erkennbar, dass unwesentlich weniger Menschen im Jahr 2024 den Zugang zur Beratungsstelle Chemnitz, nun mit Zuständigkeit nur noch für die Stadt Chemnitz und Mittelsachsen, fanden.



Weiterhin steigt die Anzahl der Ratsuchenden, die zu den Themen Sexueller Missbrauch, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexuelle Belästigung beraten und begleitet werden. Bei über der Hälfte aller Anfragenden geht es um Sexualstraftaten, gefolgt von den Delikten Körperverletzung, Bedrohung, Beleidigung und Stalking.



An dieser Stelle möchten wir uns für die gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Polizeidirektion Chemnitz bedanken. Dadurch konnte in vielen Fällen eine schnelle und unkomplizierte Anbindung der Betroffenen an das Beratungsangebot des Opferhilfe Sachsen e.V. ermöglicht werden.

Psychosoziale Prozessbegleitung (PsychPb)

Ein Angebot des Opferhilfe Sachsen e.V. ist die Psychosoziale Prozessbegleitung nach § 406g StPO. Seit dem 01.01.2017 haben besonders schutzbedürftige Verletzte einen gesetzlichen Anspruch auf kostenlose, professionelle Begleitung und Betreuung während des gesamten Strafverfahrens. Die psychosoziale Prozessbegleitung ist eine besonders intensive Form der nicht-rechtlichen Begleitung für bezeugenden Personen, die u.a. mit stabilisierenden Momenten einer sekundären Viktimisierung entgegen wirkt und die Aussagetüchtigkeit verbessern kann.

Seit 2019 konnte dieses Angebot eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle Chemnitz für den Landgerichtsbezirk Chemnitz anbieten und durchführen. Seit Dezember 2024 befinden sich drei weitere Mitarbeiterinnen der Beratungsstellen Chemnitz und Marienberg in der Ausbildung zur Psychosozialen Prozessbegleiterin. Der stattfindende Zertifikatskurs beinhaltet 14 Module zu den Themen Straf- und Strafprozessrecht, Strafverfahren, Nebenklage, Verteidigung, Gewaltschutzgesetz, Viktimologie und Kriminologie, traumatisierte Kinder und Erwachsene als Zeugen und Zeuginnen im Strafverfahren, Aussagepsychologie und Glaubhaftigkeit, Theorie und Praxis der PsychPb. Weitere praxisorientierte Anteile umfassen die Zielgruppenspezifische Arbeit zu den Themen Häusliche Gewalt und Stalking, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund, Betroffene von Hasskriminalität und Betroffene von Menschenhandel, Methodentraining, Fallbesprechungen und Qualitätssicherung.

Nach Abschluss im Juni 2025 stehen dann 4 Mitarbeiterinnen für die Psychosoziale Prozessbegleitung in Chemnitz, dem Erzgebirgskreis und Mittelsachsen aus den Reihen des Opferhilfe Sachsen e.V. zur Verfügung.

Fonds Sexueller Missbrauch

Seit 2013 konnten Menschen, die in Kindheit und Jugend von sexuellem Missbrauch betroffen waren, einen Antrag beim Fonds Sexueller Missbrauch im familiären Bereich oder beim Ergänzenden Hilfesystem für den institutionellen Bereich stellen. Damit konnte niedrigschwellig und bedarfsorientiert Unterstützung angeboten werden, um Folgen und Folgeschäden zu mildern.

Die Beratungsstellen des Opferhilfe Sachsen e.V. konnten in den vergangenen Jahren etwa 1.200 Menschen bei der Antragstellung unterstützen.

Anfang 2025 wurde bekannt, dass der Fonds Sexueller Missbrauch/ Ergänzendes Hilfesystem eingestellt wird. Neuanträge sind demnach bis zum 31.08.2025 möglich. Die bis dato geltenden Bestimmungen zur Gültigkeit und Möglichkeiten der Abrechnung wurden grundlegend verändert. Dies führte zu einer starken Verunsicherung bei den Betroffenen und dem Fachpersonal.

Die Folge ist ein sehr hoher zusätzlicher Arbeitsaufwand für die einzelnen Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle Chemnitz, da viele Klientinnen und Klienten über die Veränderungen informiert und Lösungen für die individuelle Leistungsbeantragung gefunden werden müssen.

Opferhilfe Sachsen e. V.
Beratungsstelle Erzgebirge
Amtsstraße 13
09496 Marienberg
03735 / 660 66 44
erzgebirge@opferhilfe-sachsen.de

Opferhilfe Sachsen e.V.
Fachberatungsstellen für Betroffene von Straftaten

NEWSLETTER

Beratung, Begleitung, Schulungen und Co

Im Jahr 2024 konnten wir unsere Arbeit des Opferhilfe Sachsen e.V. im Erzgebirgskreis weiter ausbauen und vertiefen. So hatten wir insgesamt 234 Klient:innen in der Beratung. Die Mehrzahl der Geschädigten (Erwachsene wie auch Kinder und Jugendliche) waren von sexualisierter Gewalt betroffen, in etwa einem Drittel der Fälle spielte Häusliche Gewalt eine Rolle. Ungefähr 20 % unserer Klient:innen berichteten z.B. über (schwere und gefährliche) Körperverletzung, Erpressung, Diebstahl oder andere Delikte. Den überwiegenden Teil unserer Beratungen führten wir – wie auch im Vorjahr schon – wohnortnah durch, die meisten in den Altlandkreisen Annaberg-Buchholz und Aue.

Im Rahmen der Zeugenbegleitung nach § 406f StPO begleiteten und unterstützten wir insgesamt 27 geschädigte Zeug:innen zu den Amtsgerichten im Erzgebirgskreis und Chemnitz sowie zum Landgericht Chemnitz. Hier muss die im Vorfeld gute Zusammenarbeit mit den Gerichten im Hinblick auf zeugenschonende Maßnahmen positiv hervorgehoben werden.

Ein sehr wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist das Netzwerk. Denn ohne ein gutes Netzwerk können wir nicht die beste Unterstützung für unsere Klient:innen leisten. Auch dieses konnte im vergangenen Jahr stetig ausgebaut und weiter vertieft werden. Neben unserer täglichen Arbeit im Bereich Beratung und Begleitung konnten wir auch Schulungen und Präventionsveranstaltungen für verschiedene Zielgruppen aufbauen und etablieren.

Fachkräfteschulung zum Umgang mit sexualisierter Gewalt

Oftmals ist die Thematik „sexualisierte Gewalt“, unabhängig davon, gegen welche Altersgruppe sie sich richtet, tabuisiert und mit viel Scham besetzt. Vor allem Fachkräfte im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit sollten demzufolge über Fachwissen verfügen. Mit einem guten „Handwerkszeug“ kann man bereits präventiv gut arbeiten, wenn Grundkenntnisse über sexualisierte Gewalt, Täter:innenstrategien und Hilfsmöglichkeiten für die eigene Handlungskompetenz zu Verfügung stehen.

Vor allem Schulsozialarbeiter:innen konnten sich in unseren bisherigen Workshops im Rahmen der Netzwerkkonferenz des Präventiven Hilfenetzwerkes, initiiert durch das Landratsamt Erzgebirgskreis, neues Wissen aneignen, bereits vorhandenes vertiefen und Handlungsstrategien erarbeiten. Auch in der Zielgruppe der Auszubildenden Erzieher:innen im zweiten Lehrjahr fand unsere Schulung großen Zuspruch, sodass diese nun einen festen Rahmen im Schuljahresplan bekommt. Wir führten bisher fünf Schulungen an zwei verschiedenen Schulstandorten durch.

Die Ziele unserer Präventionsveranstaltung sind die Stärkung im eigenen Handeln und das Entgegenwirken der eigenen Ohnmacht im Akutfall. Es findet eine Sensibilisierung dahingehend statt, dass jeder Einzelfall individuell und spezifisch in seiner Eigendynamik ist. Die bisherigen Rückmeldungen sprechen für sich und zeigen uns, wie wichtig die Auseinandersetzung mit sexualisierter Gewalt, aber auch, wie groß die damit verbundene Unsicherheit bei den (angehenden) Fachkräften ist. In Zukunft wollen wir unsere Schulungen ausbauen und an weiteren Zielgruppen ausrichten, wie zum Beispiel Lehrer:innen, medizinisches Fachpersonal auf den Stationen und in den niedergelassenen Praxen aber auch Erzieher:innen in Kindergarten und Hort.

Planspiel Gerichtsverhandlung

Erstmals konnten wir dieses Jahr in Kooperation mit dem Fachdienst Prävention der Polizeidirektion (PD) Chemnitz und dem Rechtsanwalt Herr Wolfgang Mond aus der Kanzlei Recht im Mittelpunkt in Annaberg-Buchholz das Planspiel Gerichtsverhandlung mit den zehnten Klassen der Heinrich-von-Trebra Oberschule in Marienberg durchführen.

Zu Beginn wurden die Schüler:innen mit einem fiktiven Fall eines jungen Paares vertraut gemacht, deren Beziehung in einem Körperverletzungsdelikt eskaliert. Dieser Fall dient als Grundlage für drei Workshops, welche die Jugendlichen alle durchlaufen. Darauf aufbauend führten sie selbstständig eine Strafverhandlung durch.

Zu den Zielen des Planspiels Gerichtsverhandlung gehören unter anderem die Stärkung von sozialen Kompetenzen, die Förderung von Rechtsbewusstsein und Zivilcourage sowie die Sensibilisierung für Betroffene von Straftaten. Die Schüler:innen erhielten Denkanstöße zu strafrechtlichen und zivilrechtlichen Konsequenzen und diskutierten zu Rollenbildern und Werten innerhalb einer Beziehung. Des Weiteren erhielten sie einen praxisnahen Einblick in die Arbeitsfelder der Beteiligten.

Trotz des sehr anstrengenden Tages, vor allem für die Jugendlichen, gab es auch hier eine sehr gute Rückmeldung von Seiten der Schule und den Schüler:innen. Wir bedanken uns vor allem bei den Beteiligten der PD Chemnitz und Herrn Mond für die tatkräftige Unterstützung und hoffen, dass auch im kommenden Schuljahr Wege und Möglichkeiten einer Finanzierung für das Planspiel gefunden werden und weitere Schulen Interesse für das Projekt bekunden.

Mitgliederversammlung

Nicht ganz so aufregend, wie die Wahl eines Bundeskanzlers oder eines neuen Papstes, und mit wesentlich weniger medialer Aufmerksamkeit, steht bei der diesjährigen Mitgliederversammlung am 21. Mai 2025 um 18:00 Uhr in der Heinrichstraße 12 in 01097 Dresden die turnusgemäße Bestimmung eines neuen Vorstandes auf dem Programm. Dabei sind vier der fünf Kandidatinnen echte Profis, die den Verein schon seit mehreren Jahren begleiten und mit ihrer breit gefächerten Expertise und viel Engagement unterstützen, trotzdem werden sich natürlich alle Aspirantinnen vor dem Wahlgang kurz vorstellen.

Im öffentlichen Teil der Veranstaltung können sich auch interessierte (noch) Nichtmitglieder ein Bild von den vielfältigen Arbeitsfeldern, in denen der Verein landesweit tätig ist, machen. Neben einem Video zum Projekt „Überlebenskünstler", in dem es um die Entwicklung eines traumapädagogischen Gruppenangebots für Kinder in Bautzen geht, wird es einen Input zum Einstieg in das Gebiet der Restorative Justice am Standort Dresden geben und über die erfolgreiche Entwicklung eines Zertifikatskurses für die Ausbildung in Psychosozialer Prozessbegleitung in Sachsen berichtet.

Last Minute Angebot

Sie sind an diesen Themen interessiert, aber nicht Mitglied im Verein? Dann können Sie bis zum 19. Mai unter gfma@opferhilfe-sachsen.de erfragen, ob wir Ihnen noch einen Platz für den öffentlichen Teil der Versammlung reservieren können.

Pat:innen gesucht

Neben der Beratung und Begleitung durch unsere Fachkräfte benötigen Betroffene im Nachgang oftmals auch Unterstützung bei der Bewältigung herausfordernder Aufgaben wie zum Beispiel dem Wegzug aus einem durch traumatische Erlebnisse belasteten Umfeld oder auch nur dem Ausfüllen behördlicher Unterlagen. Da die Anzahl der Ratsuchenden stetig steigt, ist das im Arbeitsalltag nicht mehr zu leisten. Daher suchen wir Mitstreiter:innen, die sich gelegentlich ehrenamtlich engagieren möchten. Bitte melden Sie sich bei Interesse unter gfma@opferhilfe-sachsen.de

Nachruf

Wir trauern um Rüdiger Haase, der am 31. Dezember 2024 verstorben ist. Mit ihm verlieren wir einen der maßgebenden Wegbereiter und Gründer unseres Vereins, der lange Jahre im Vorstand aktiv an der Entwicklung der hauptamtlichen, professionellen Opferhilfe im Freistaat Sachsen mitgewirkt hat. Er half, an vielen wichtigen Stellen zentrale Entscheidungen vorzubereiten und umzusetzen. Sein unermüdliches Engagement für den Opferschutz, seine hohe fachliche Kompetenz und sein kollegiales Auftreten waren beispielhaft und grundlegend für die erfolgreiche Entwicklung des Opferhilfe Sachsen e.V. Unser herzliches Beileid und unser tiefes Mitgefühl gelten allen Angehörigen von Rüdiger Haase, insbesondere seiner Frau, Heidelinde Haase.

Beitrittserklärung: Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Opferhilfe Sachsen e.V.

Name:

Vorname:

Geb. am:

Beruf:

E-Mail:

Anschrift:

In der Beitragsordnung für Mitglieder des Vereins (vgl. www.opferhilfe-sachsen.de/verein/) ist in §3 für die Mitgliedschaft ein Beitrag festgelegt. Für natürliche, ordentliche Mitglieder beträgt er aktuell mind. 30,- € jährlich.

Ich bin damit einverstanden, dass die vorgenannten Kontaktdaten ausschließlich zu Vereinszwecken durch den Verein genutzt werden dürfen. Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die Datenverarbeitung der vorbenannten Angaben freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann (unsere Datenschutzhinweise finden Sie unter www.opferhilfe-sachsen.de/datenschutz/).

Ort, Datum:

Unterschrift:

Bitte an **Opferhilfe Sachsen e. V. (Geschäftsstelle), Heinrichstraße 12, 01097 Dresden** oder eingescannt an **gfma@opferhilfe-sachsen.de** senden.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes

STAATSMINISTERIUM DER JUSTIZ UND FÜR DEMOKRATIE EUROPA UND GLEICHSTELLUNG

Freistaat SACHSEN